

HOHLSPIEGEL

Die „Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift“ zum Thema „Waldsterben“: „In der Diskussion über die Folgen eines Waldsterbens im eigenen Lande ist den möglichen Auswirkungen auf die Gesamtverteidigung bis anhin nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden... Dem Wald kommt als Element der Tarnung und als Geländehindernis vor allem im Mittelland überragende Bedeutung zu. Erfüllt er diese Funktionen nicht mehr, erweitert sich das Sichtfeld wesentlich, und die möglichen Schußdistanzen werden größer. Die Abwehr wird dadurch stark erschwert.“

△



Aufdruck für T-Shirts, die von einem Aachener Unternehmer zur Fußball-Europameisterschaft in Frankreich vertrieben werden sollen.

△

Aus den Mitteilungen der Gemeinde Walzbachtal: „Grabschänder: Seit einiger Zeit werden Gräber auf dem Jöhlinger Friedhof ihres Schmuckes, besonders der Lichter und Kerzen beraubt. Dank der Beobachtung einer Friedhofsbesucherin konnte festgestellt werden, daß Buben eine ganze Tüte voll Kerzen und sogar eine Laterne von Gräbern gestohlen hatten. – Weitere Beobachtungen und Hinweise nimmt das Pfarramt entgegen, damit endlich entsprechende Schritte gegen diese Unsitte dieser Türkenbuben unternommen werden können!“

△

Werbung des Mittelstands-Magazins „Impulse“ („Das Magazin für unternehmerischen Erfolg“): „Von vielen mittelständischen Unternehmen gefürchtet: Das Gehaltsgespräch. Mehr Geld kann motivieren, zu mehr Leistung führen. Aber die richtige Motivation kann auch den Anfang solcher Gespräche bilden und letztlich Geld sparen. „Impulse“ bringt viele Beispiele, wie Sie Mitarbeiter bei Laune halten, ohne daß es mehr als gute Worte kostet.“

ÜBER

ERDBEEREN. (1)



Lieber Königin Luise oder General de Gaulle? Oder gar den roten Elefanten? Oder die Perle von Prag? Nun, eine blühende Phantasie haben die Erdbeerzüchter immer schon entwickelt, wenn es galt, ihren Schöpfungen prächtige Namen mit auf den Markt zu geben. Dabei war die Vorlage, die so bescheiden klingende und so herrlich schmeckende Walderdbeere, kaum zu übertreffen. Aber vor etwa 200 Jahren erwachsen den Gärten von Versailles als Produkt des reinen Zufalls die ersten kultivierten Erdbeeren. In ihrem Gefolge gab es rund 1000 neue Züchtungen, die teils sehr, teils weniger nach dem Geschmack der Erdbeerfreunde sind. Und so manche Erdbeere kulinarisch dorthin sinken ließ, wo sie wächst: auf den Boden. Da wurden Sorten entwickelt, die nicht im Garten wachsen, sondern ins Treibhaus ziehen mußten, um die Saison (etwa Juni bis Juli) zu verlängern. Und da wurde oft viel zu sehr auf Quantität statt auf Qualität geachtet, um den Heißhunger der Deutschen auf das gar nicht mehr so süße Früchtchen zu stillen, schließlich sind sie die eifrigsten Erdbeeresser der Welt. Weshalb sich die nächste Folge auch einer breitesten Öffentlich-
HENKELL TROCKEN

RÜCKSPIEGEL

Zitate

Die illustrierte „Bunte“ über SPD-Bundesgeschäftsführer Peter Glotz und die Zukunft der Sozialdemokraten:

Kein vernünftig Denkender wünscht, daß die zweitstärkste und traditionsreichste Partei der Bundesrepublik, die SPD, weiterhin an innerem Halt, an Substanz verliert. Um so aufmerksamer liest man, was Peter Glotz, Generalsekretär, im SPIEGEL darüber zu sagen hat. Peter Glotz kann der SPD keine Strategie vorgeben, schon gar nicht vor dem Parteitag, der im Mai in Essen stattfinden wird. So versucht er, Gefahren und Möglichkeiten aufzuzeigen, die zusammengenommen, ihre Lage bestimmen. Das ist ihm mißlungen. Aber alles, was er schreibt, ist lesenswert und intelligent.

Die Ludwigshafener „Rheinpfalz“:

Die Aufgabe des Menschen besteht unter anderem darin, über die Menschheit nachzudenken. Hinter dieser leichtfüßigen Sentenz verbirgt sich der politische Ernst, Perspektiven zu entwickeln und Zukunftssicherung zu betreiben. Dieser Verpflichtung ist der Bundesgeschäftsführer der SPD, Glotz, mit einer scharfsinnigen Diagnose nachgekommen, die der SPIEGEL veröffentlicht hat. Auch wenn er der Versuchung nicht widerstehen konnte, die gewonnenen Erkenntnisse in eine Vision einzupassen, die den Linkskräften die Rückkehr zur Macht zu garantieren scheint, so stellt sein Versuch der Objektivierung aktueller Themen eben jene Fragen zur Diskussion, um die sich die Parteien herumdrücken.

Die Münchner „Abendzeitung“ zur Verwarnung des Moskauer SPIEGEL-Korrespondenten durch das sowjetische Außenministerium:

Der Kreml wird hoffentlich nicht den Fehler gemacht haben, die Begründung für die Verwarnung des SPIEGEL-Korrespondenten in Moskau, Andreas Lorenz, auch den Bürgern der großen Sowjet-Union mitgeteilt zu haben. Die Folgen könnten für Tschernenkos Garden ziemlich betrüblich werden. Lorenz hatte beim ehemaligen Sowjet-Außenminister Schepilow geklingelt, um ein Interview gebeten, sich eine Absage geholt und war wieder gegangen. Angesichts dieses Vorgangs könnten beim Sowjetbürger denn doch schwere Mißverständnisse entstehen. Wenn es frühmorgens klingelt und es ist nicht der Milchmann, sondern unfreundliche Herren, durchaus amtlich, aber ohne Haft- oder Durchsuchungsbefehl, könnte der Genosse Iwan durchaus an das „Recht auf Untastbarkeit der Wohnung“ denken und ihnen die Tür vor der Nase zuschlagen. Es nützt ihm allerdings nicht viel. Die treten wirklich Türen rein.